

1198
Hoch wie Schumann g 1866
1 Tagt zu g 1866

Ballade vom Häideknaben

von

F. Hebbel

für

Declamation

mit Begleitung des Pianoforte

von

R. S.

Op. 122. No. 1.

92

(2)

A page of 18 blank musical staves, arranged in a single column. Each staff consists of five horizontal lines. The paper is aged and shows some staining and discoloration, particularly in the center and towards the bottom. There are some faint, illegible markings on the page, possibly bleed-through from the reverse side.

Wilhelm Haaschaffner in Thülsdorf

Ballade vom Kindeknaben
von F. Hebbel.

Liedlich bewegt.

Pianoforte

Der Knabe träumt, man schicke ihn fort mit
dreißig Thalern zum Kindeort, er
ward dann erschlagen an Wege
und war doch nicht langsam und streige. Nach

liegt er im Angitstweiss, da
rüttelt ihn sein Meister und heisst ihn
und legt ihm das Bett auf die Decke
und fragt ihn, warum er erschreke.

Meister, so schlagen mich
tost, die Sonne ist ja wie Blut
die ist er für dich nicht
keine, mehr, stuer, fust
macht' ich die hie!

Ich Meister, mein Meister, so sprach die Frau,
Das was der Secht, das Alth, der Son,
Stark greiffst Du - zum Stoik, wiler sagen,
Es sagt nicht, er wird schon sein
schlagen - Ich Meister, mein Meister, ich geh, ich geh, kein!

Mikroskopische Blauschiffen im Müllhaufen

meiner Mutter das letzte Ade! Und führt sie nach oben
Weidenbaum bei ich zu Jüden, die
da schat sie sich, die Haide, gepremitig! Die

Winde darüber laufend, Ah wie hier ein Schritt wie tausend!
Und alle zu sich, und alle zu ihnen,
Man sieht sich unfern nach Lebendigen,
Nur hungrige Vögel strecken
Ihre Wolken zum Wintern zu fressen.

kommt auf einsame Hirtenhaus, der alte Hirt steht über heran,
Der Knaben Geist ist gestiegen,
am Wege bleibt er hoch gelegen. Ah
Hüte dich vor frommen Alt,
vier gute

Großmutter hat ich erspart, gib Seinen Knecht einzu Seite, das
er bis zum gteite! Ah
Lasse mich be.

wil sie ihm geben, er trinke dafür an nächsten Sonntag ein
gute Bier, das Goldschneidtrag' er mit

Wilhelm Bayreuther in Düsseldorf

Leben, man | wachet hier im Traume das | Leben! Der | Hirt, der wünte dem langen Achte,
Er schüttelt sich eben den Haken zurecht,
"Setzt" trat er hervor - wie

graute dem Knaben, als er ihn | schaute! "Ach | Meines Hirt, ach nein, ach nein, er | ist doch besser, ^{ich} ^{gehört} ^{der}

Stange spricht zusehend zu | Altes: Er will die vier Tropfen behalten. "Du | hast die vier Tropfen, ^{ich} ^{habe} ^{die} ^{da}

hast die vier Tropfen, Er will sie ihm | hin und eilt hinweg mit vertörtem Sinn,
"Ich kam er die Weide erblicken,
Da klopfst ihm der Knecht wider Rücken. Du

hältst er nicht aus, Du gehst zu zofwind, | ei, Eile mit Weite, Du bist ja noch | Kind, auch | ^{muss} ^{Dir} ^{das} ^{Seld} ^{best} ^{woren},
^{welch} ^{hast} ^{du} ^{dass} ^{Auss} ^{zeln} ^{ver} ^{woren}!

Wilhelm Haasboffer in Düsseldorf

Komm' jetzt dich unter den Weidenbaum, und dort erzähl' mir den hüßlichen Traum. Ich

Musical notation for the first system, including vocal line and piano accompaniment.

träumte, sollt' dich mich verdammen, trifft' nicht mit Deinen zu anner. Er sagt den Knaben wohl

Musical notation for the second system, including vocal line and piano accompaniment.

bei der Hand, der leistet auch nimmermehr Widerstand, die Blätter flüchten so traurig, das

Musical notation for the third system, including vocal line and piano accompaniment.

Wässerlein rieselt so traurig. Nun sprich, du träumstest - Er kam ein staun - Was ist das, dich an ich dich

Musical notation for the fourth system, including vocal line and piano accompaniment.

näher an! Ich denke, du hast mich gesehen! Nun weiter, wie ist es geschehen, wie übergeschehen? Er

Musical notation for the fifth system, including vocal line and piano accompaniment.

zug ein Helfer! - War das, wie dies? ja, ach ja! si zug! - und hier -

hier ist wohl so durch die Hehle? Was hilft er auch, dass ich dich quäle? Und fragt sie, wie's weiter sein soll? Sie fragt zwar böse, sie lässt da-
 bei. Der Aube verweilt gar heiter. Die Tante konnte nicht weiter. Der

Aube erzählt, was die Döse noch that mit und wie die Feuer
 gerochen hat. Die Tante erzählt, wie die

Aube geweint und gebetet haben

A page of 20 blank musical staves, arranged in two columns of ten. The paper is aged and shows signs of wear, including faint pencil markings and brownish stains, particularly in the middle section. The staves are evenly spaced and run horizontally across the page.

Inv. A. 1. a. Nr. 29
(7231 - A)